

Stuttgarter Zeitung vom _____

_____ vom _____

Mühlacker Tagblatt vom 23.01.17

Pforzheimer Zeitung vom _____

Vaihinger Kreiszeitung vom _____

Steilvorlagen für den Gemeinderat

Rund 50 Teilnehmer sind bei der ersten Zukunftswerkstatt in Enzberg mit dabei

VON ANJA SCHRÖDER

MÜHLACKER-ENZBERG. Die Nutzung der Kelter als Begegnungsstätte, die Verbesserung der Mobilität, die Einbeziehung von Jugendlichen ins Gemeinwesen, die fehlenden Spielmöglichkeiten im Ortskern oder die Teilung in Unter- und Oberdorf – für Winfried Abicht waren die Themen, die bei der Zukunftswerkstatt in Enzberg aufs Tableau kamen, nicht unbedingt neu. Trotzdem freut sich der Bürgermeister über die rege Beteiligung an der ersten Veranstaltung dieser Art, die die Stadt Mühlacker noch in allen anderen Stadtteilen anbieten wird. „Es ist wie bei der Gartenschau. Ich bin gespannt, welche Impulse aus der Bürgerschaft an den Gemeinderat herangetragen werden und wo der Schuh genau drückt“, so Abicht.

Etwa 50 Teilnehmer erarbeiteten am vergangenen Samstag in fünf verschiedenen Arbeitsgruppen die Themen, die Enzberg in Zukunft weiterbringen und lebenswert machen sollen. Angeleitet von sieben Co-Moderatoren und unterstützt vom Prozessbegleiter Christoph Weinmann, wurden die Ergebnisse nach rund fünf Stunden intensiver Gruppenarbeit vorgetragen. Am 13. Mai sind alle Teilnehmer der sieben Werkstätten eingeladen, sich im World-Café auszutauschen, bevor die Wünsche und Anregungen dann an den Gemeinderat weitergeleitet werden.

Ulrike Wägner, die sich am Samstag Gedanken zum Thema „Zusammenhalt und Veränderungsbereitschaft“ gemacht hat, findet es wichtig, dass auch Bürger ihre Wünsche mit einbringen können. „Ich

glaube, dass wir dem Gemeinderat Anregungen geben können und dass diese auch gehört werden“, so die Enzbergerin, die sich bereits ehrenamtlich für die evangelische Kirche engagiert. Christin Neubauer, die 2006 aus Sachsen nach Enzberg kam, hat bewusst das Thema „Zusammenhalt“ gewählt. „Nur gemeinsam kann man etwas bewirken. Ich finde es auch wichtig, die Menschen auf dem Rathaus kennenzulernen“, so die zweifache Mutter.

Im Sommer, so Bürgermeister Abicht, werden die Ergebnisse aller Zukunftswerkstätten vorliegen. Vielleicht könne das eine oder andere Projekt bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 vorangebracht werden. „Im Übrigen haben Sie auch viele Ideen gesammelt, die nicht von Haushalts-

mitteln abhängen und schnell umgesetzt werden können“, wies der Bürgermeister darauf hin, dass die Stadt nicht alle Aufgaben allein stemmen könne und nach wie vor auf das ehrenamtliche Engagement in den Stadtteilen angewiesen sei. Der Slogan einer Teilnehmerin brachte es schließlich auf den Punkt. „Net schwätza – macha“ fasst kurz und knapp zusammen, dass die Ergebnisse der Werkstatt jetzt so schnell wie möglich umgesetzt werden sollen.

Die nächste Zukunftswerkstatt findet am 4. Februar von 10 bis 16 Uhr in der Turn- und Festhalle Lienzingen statt. Anmelden und informieren können sich Interessierte im Internet unter www.muehlacker.de/zukunft. Dort findet man auch die Termine für alle anderen Stadtteile.



Ideen für Enzberg: die Gruppe „Zusammenhalt und Veränderungsbereitschaft“.

Foto: Schröder